

33. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 17. November 2010, 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsidentin Marina Garzotto (SVP)

Protokollführung: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 120 Mitglieder

Abwesend: Simone Brander (SP), Marlène Butz (SP), Roger Tognella (FDP), Lucia Tozzi (SP), Dr. Josef Widler (CVP)

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2010/442](#) * Weisung vom 27.10.2010: Anpassung der Aufgabenzuordnung der Departemente sowie von Bestimmungen des Abschnitts Schule und Schulbehörden, Umbenennung eines Departementes; Streichung einer Kompetenzbestimmung Gemeinderat, Änderung der Gemeindeordnung FV
3. [2010/452](#) * Weisung vom 03.11.2010: Zwischennutzung AMAG Areal Ueberlandstrasse, Zürich Schwamendingen STP
FV
4. [2010/453](#) * Weisung vom 03.11.2010: Langfristige Sicherung des Löwenbräu Kunstareals, Beteiligung an der Aktiengesellschaft «Löwenbräu-Kunst AG», zusammen mit der Stiftung Kunsthalle und der Liegenschaften-Betrieb AG (Migros Genossenschafts-Bund), Ausgabenbewilligung für den Erwerb des Aktienteils der Stadt Zürich STP
5. [2010/454](#) * Weisung vom 03.11.2010: Ausländerbeirat der Stadt Zürich, Weiterführung nach Abschluss der Pilotphase, Finanzierung für die Jahre 2011 bis 2014 STP
6. [2010/455](#) * Weisung vom 03.11.2010: Stiftung Zürcher Lehrhaus, Judentum, Christentum, Islam, wiederkehrender jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 150 000.– für die Zeit von 2011 bis 2014 FV
7. [2010/457](#) E Postulat von Mauro Tuena (SVP) und Bruno Wohler (SVP) vom 03.11.2010: Bauschänzli, Verzicht auf die Pflanzung einer zusätzlichen Baumreihe * VTE

- | | | | |
|-----|---------------------------------|---|------------|
| 8. | 2010/458 E
* | Postulat von Mario Mariani (CVP) und Marcel Schönbächler (CVP) vom 03.11.2010:
Stadtbahn Limmattal, Verknüpfung mit dem Stadtzürcher Tramnetz | VTE |
| 9. | 2010/459 E
* | Postulat von Urs Rechsteiner (CVP) und Daniel Meier (CVP) vom 03.11.2010:
Bauschänzli, Verzicht auf die Pflanzung einer zusätzlichen Baumreihe | VTE |
| 10. | 2010/462 E
* | Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Christina Hug (Grüne) vom 03.11.2010:
Umnutzung ungenutzter Parkplätze in Tiefgaragen zu Proberäumen für Musikbands | FV |
| 11. | 2009/216 | Weisung vom 03.11.2010:
Liegenschaftsverwaltung, Einzelinitiative von Catherine Rutherford betreffend Wohnen Züri Nord, Antrag auf Fristerstreckung | FV |
| 12. | 2010/407 | Weisung vom 22.09.2010:
Zusatzkredite II. Serie 2010 | STR |
| 13. | 2010/279 | Weisung 22 vom 30.06.2010:
Immobilien-Bewirtschaftung, Neubau Schulanlage Blumenfeld (ehemals Ruggächer), Zürich Affoltern, Projektwettbewerb und Vorprojekt, Projektierungskredit | VHB
VSS |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

Geschäfte

- 0738. 2010/442**
Weisung vom 27.10.2010:
Anpassung der Aufgabenzuordnung der Departemente sowie von Bestimmungen des Abschnitts Schule und Schulbehörden, Umbenennung eines Departementes; Streichung einer Kompetenzbestimmung Gemeinderat, Änderung der Gemeindeordnung

Die Zuweisung an die SK FD war an der Bürositzung vom 15. November 2010 umstritten.

Namens der SP- und der GLP-Fraktion stellt Min Li Marti (SP) den Antrag auf Zuweisung an die GPK.

Namens der SVP-, FDP- und der CVP-Fraktion stellt Mauro Tuena (SVP) den Antrag auf Zuweisung an eine Besondere Kommission (BK), bestehend aus 13 Mitgliedern.

Namens der AL- und der Grüne-Fraktion zieht Alecs Recher (AL) den Antrag auf Zuweisung an das Büro zurück und beantragt ebenfalls die Zuweisung an die GPK.

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat	(SK FD)	0 Stimmen
Antrag der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion	(GPK)	67 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Damit ist dem Antrag der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion zugestimmt und das Geschäft ist der GPK zugewiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

0739. 2010/452

Weisung vom 03.11.2010:

Zwischennutzung AMAG Areal Ueberlandstrasse, Zürich Schwamendingen

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss des Büros vom 15. November 2010

0740. 2010/453

Weisung vom 03.11.2010:

Langfristige Sicherung des Löwenbräu Kunstareals, Beteiligung an der Aktiengesellschaft «Löwenbräu-Kunst AG», zusammen mit der Stiftung Kunsthalle und der Liegenschaften-Betrieb AG (Migros Genossenschafts-Bund), Ausgabenbewilligung für den Erwerb des Aktienteils der Stadt Zürich

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss des Büros vom 15. November 2010

0741. 2010/454

Weisung vom 03.11.2010:

Ausländerbeirat der Stadt Zürich, Weiterführung nach Abschluss der Pilotphase, Finanzierung für die Jahre 2011 bis 2014

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss des Büros vom 15. November 2010

0742. 2010/455

Weisung vom 03.11.2010:

Stiftung Zürcher Lehrhaus, Judentum, Christentum, Islam, wiederkehrender jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 150 000.– für die Zeit von 2011 bis 2014

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 15. November 2010

0743. 2010/457**Postulat von Mauro Tuena (SVP) und Bruno Wohler (SVP) vom 03.11.2010:
Bauschänzli, Verzicht auf die Pflanzung einer zusätzlichen Baumreihe**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

0744. 2010/458**Postulat von Mario Mariani (CVP) und Marcel Schönbächler (CVP) vom 03.11.2010:
Stadtbahn Limmattal, Verknüpfung mit dem Stadtzürcher Tramnetz**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der SVP-Fraktion stellt Mauro Tuena (SVP) den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

0745. 2010/459**Postulat von Urs Rechsteiner (CVP) und Daniel Meier (CVP) vom 03.11.2010:
Bauschänzli, Verzicht auf die Pflanzung einer zusätzlichen Baumreihe**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

0746. 2010/462**Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Christina Hug (Grüne) vom 03.11.2010:
Umnutzung ungenutzter Parkplätze in Tiefgaragen zu Proberäumen für Musikbands**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der FDP-Fraktion stellt Marc Bourgeois (FDP) den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

0747. 2009/216**Weisung vom 03.11.2010:****Liegenschaftsverwaltung, Einzelinitiative von Catherine Rutherford betreffend Wohnen Züri Nord, Antrag auf Fristerstreckung**

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristverlängerung zur Vorlage einer Weisung zur Einzelinitiative GR-Nr. 2009/216.

Mauro Tuena (SVP) stellt den Ablehnungsantrag.

Der Rat stimmt dem Antrag auf sofortige materielle Behandlung und einer Fristverlängerung mit 91 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Vorlage eines Projektierungskredits im Sinne der am 14. Mai 2009 von Catherine Rutherford, Staudenbühlstrasse 116, 8052 Zürich, eingereichten Einzelinitiative, GR Nr. 2009/216, wird um sechs Monate verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

0748. 2010/407**Weisung vom 22.09.2010:****Zusatzkredite II. Serie 2010**

Die RPK beantragt, die Zusatzkredite II. Serie 2010 des Stadtrats unter Berücksichtigung der folgenden Änderungen (Anträge der RPK) zu genehmigen:

1.1 Dringliche Zusatzkredite

Keine Anträge

1.2 Dringliche Kreditübertragungen

Keine Anträge

2.1 Ordentliche Zusatzkredite

S. 3	10 1005 3010 0000	Behörden und Gesamtverwaltung Gemeinderat Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals		
1)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	114 500	Mehrheit	Rebekka Wyler (SP), Referentin; Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Myriam Barzotto (SP), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Monika Erfigen (SVP), Referentin; Vizepräsident Theo Hauri (SVP)
			Abwesend	Lucia Tozzi (SP)
	Verbesserung	114 500		
	Begründung	12,6 % Erhöhung gegenüber Rechnung 2008 nicht nachvollziehbar		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 24 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 4	10 1060 3010 0850	Behörden und Gesamtverwaltung Gesamtverwaltung Abfindungen für unverschuldete Entlassungen		
2)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	1 799 500		Mehrheit Rebekka Wyler (SP), Referentin; Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Myriam Barzotto (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
	Neu	0		Minderheit 1 Monika Erfigen (SVP), Referentin; Vizepräsident Theo Hauri (SVP)
	Verbesserung	1 799 500		
	Neu	1 499 500		Minderheit 2 Samuel Dubno (GLP), Referent
	Verbesserung	300 000		
				Enthaltung Walter Angst (AL)
				Abwesend Lucia Tozzi (SP)
	Begründung	Auflösung von Arbeitsverhältnissen im gegenseitigen Einvernehmen nicht abgeltungswürdig [Begründung gilt für beide Minderheitsanträge]		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Mehrheit (1 799 500) 84 Stimmen

= absolutes Mehr 63 Stimmen

Damit ist dem Antrag des Stadtrats zugestimmt.

S. 4	15 1530 3189 0000	Präsidialdepartement Bevölkerungsamt Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter		
3)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	60 000		Mehrheit Samuel Dubno (GLP), Referent; Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Myriam Barzotto (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
	Neu	40 000		Minderheit Vizepräsident Theo Hauri (SVP), Referent; Monika Erfigen (SVP)
	Verbesserung	20 000		Abwesend Lucia Tozzi (SP)
	Begründung	mangelhafter Kreditantrag		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 88 gegen 26 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 9	55 5500 3650 0303	Sozialdepartement SD Zentrale Verwaltung Beitrag an Asyl-Organisation Zürich für besondere städtische Integrationsleistungen		
4)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	100 000	Mehrheit	Walter Angst (AL), Referent; Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Myriam Barzotto (SP), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
	Neu	0	Minderheit	Monika Erfigen (SVP), Referentin; Vizepräsident Theo Hauri (SVP)
			Abwesend	Lucia Tozzi (SP)
	Verbesserung	100 000		
	Begründung	freiwillige, nicht unbedingt notwendige Integrationsleistungen		

Ausstand: Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP)

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 88 gegen 26 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

2.2 Ordentliche Kreditübertragungen

S. 11	25 2555 von 3111 0303 nach 3112 0000	Polizeidepartement Dienstabteilung Verkehr Anschaffungen Masch., Geräte & Einrichtungen Anschaffungen IT-Anlagen Hardware		
5)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	60 000	Mehrheit	Florian Utz (SP), Referent; Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Myriam Barzotto (SP), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Rebekka Wyler (SP)
	Neu	0	Minderheit	Vizepräsident Theo Hauri (SVP), Referent; Monika Erfigen (SVP)
			Abwesend	Lucia Tozzi (SP)
	Begründung	keine Verkehrsideologie		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 22 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 11	30 3000 von 3910 0000 nach 3112 0000	Gesundheits- und Umweltdepartement GUD Zentrale Verwaltung Vergütung an OIZ für IT-Leistungen Anschaffungen IT-Anlagen Hardware		
6)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	5 000	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne), Referentin; Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Myriam Barzotto (SP), Samuel Dubno (GLP), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
	Neu	0	Minderheit	Vizepräsident Theo Hauri (SVP), Referent; Monika Erfigen (SVP)
			Enthaltung	Walter Angst (AL)
			Abwesend	Lucia Tozzi (SP)
	Begründung	mehr Eigenverantwortung		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 24 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 12	30 3020 von 3010 0000 nach 3099 0000	Gesundheits- und Umweltdepartement Pflegezentren der Stadt Zürich Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals Übriger Personalaufwand		
7)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	150 000	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne), Referentin; Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Myriam Barzotto (SP), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
	Neu	12 000	Minderheit	Vizepräsident Theo Hauri (SVP), Referent; Monika Erfigen (SVP)
			Enthaltung	Samuel Dubno (GLP)
			Abwesend	Lucia Tozzi (SP)
	Begründung	keine verdeckte Lohnausschüttung		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 35 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 12	30 3026 von 3010 0000 nach 3099 0000	Gesundheits- und Umweltdepartement Altersheime der Stadt Zürich Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals Übriger Personalaufwand		
8)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	188 200	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne), Referentin; Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Myriam Barzotto (SP), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
	Neu	0	Minderheit	Vizepräsident Theo Hauri (SVP), Referent; Samuel Dubno (GLP), Monika Erfigen (SVP)
			Abwesend	Lucia Tozzi (SP)
	Begründung	Massnahmenkatalog kommt nicht in Frage		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 35 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 14	50 3186 0000	Schul- und Sportdepartement		
	von 5010 nach 5000	Entschädigungen für DL Dritter im Zusammenhang mit Projektbegleitung, -beratung und OE		
		Schulamt		
		SSD Zentrale Verwaltung		
9)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	80 000	Mehrheit	Myriam Barzotto (SP), Referentin; Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
	Neu	0	Minderheit	Monika Erfigen (SVP), Referentin; Vizepräsident Theo Hauri (SVP)
			Abwesend	Lucia Tozzi (SP)
	Begründung	grundsätzliche Ablehnung des Kinderkulturhauses		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 86 gegen 26 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Referent; Walter Angst (AL), Myriam Barzotto (SP), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)

Minderheit: Monika Erfigen (SVP), Referentin; Vizepräsident Theo Hauri (SVP)

Abwesend: Lucia Tozzi (SP)

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 24 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

A. Für das Jahr 2010 werden gemäss der vorstehenden detaillierten Zusammenstellung zusammenfassend folgende Zusatzkredite II. Serie bewilligt:

1. Zusatzkredite	Laufende Rechnung	Investitionsrechnung	Zusammen
	Fr.	Fr.	Fr.
10 Behörden und Gesamtverwaltung	4 338 200	–	4 338 200
15 Präsidialdepartement	60 000	–	60 000
20 Finanzdepartement	6 000	–	6 000

25	Polizeidepartement	–	–	–
30	Gesundheits- und Umweltdepartement	422 000	–	422 000
35	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	–	–	–
40	Hochbaudepartement	1 275 300	1 915 000	3 190 300
45	Departement der Industriellen Betriebe	1 505 000	8 700 000	10 205 000
50	Schul- und Sportdepartement	600 000	–	600 000
55	Sozialdepartement	8 138 400	35 800	8 174 200
	Total Verwaltungsrechnung	16 344 900	10 650 800	26 995 700

2. Kreditübertragungen		Laufende Rechnung	Investitions- rechnung	Zusammen
		Fr.	Fr.	Fr.
10	Behörden und Gesamtverwaltung	–	–	–
		–	–	–
15	Präsidialdepartement	–	–	–
		–	–	–
20	Finanzdepartement	–	–	–
		–	–	–
25	Polizeidepartement	60 000	–	60 000
		–60 000	–	–60 000
30	Gesundheits- und Umweltdepartement	643 200	–	643 200
		–643 200	–	–643 200
35	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	–	–	–
		–	–	–
40	Hochbaudepartement	180 000	1 520 000	1 700 000
		–180 000	–1 520 000	–1 700 000
45	Departement der Industriellen Betriebe	–	–	–
		–	–	–
50	Schul- und Sportdepartement	1 497 400	–	1 497 400
		–1 497 400	–	–1 497 400
55	Sozialdepartement	50 000	–	50 000
		–50 000	–	–50 000
	Total Verwaltungsrechnung	2 430 600	1 520 000	3 950 600
		–2 430 600	–1 520 000	–3 950 600

B. Es wird davon Kenntnis genommen, dass

	Fr.	Fr.	Fr.
a) in der Laufenden Rechnung			
- den Zusatzkrediten von	16 344 900		
- den Kreditübertragungen von	2 430 600	18 775 500	
auf anderen Konten gegenüberstehen:			
- verursachte Minderaufwendungen			
aus den Kreditübertragungen von	2 430 600		
- durch Minderaufwendungen/Mehr- erträge aus den Zusatzkrediten von	9 275 000	<u>11 705 600</u>	
sodass sich Netto-Mehraufwendungen ergeben von			7 069 900

b) in der Investitionsrechnung			
- den Zusatzkrediten von	10 650 800		
- den Kreditübertragungen von	1 520 000	12 170 800	
Auf anderen Konten gegenüberstehen:			
- verursachte Minderausgaben aus den Kreditübertragungen von	1 520 000		
- durch Minderausgaben/Mehreinnahmen aus den Zusatzkrediten von	0	<u>1 520 000</u>	
sodass sich Netto-Mehrausgaben ergeben von			10 650 800
und somit die gesamtstädtische Rechnung insgesamt belastet wird mit netto			17 720 700

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 24. November 2010 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

0749. 2010/279

Weisung 22 vom 30.06.2010:

Immobilien-Bewirtschaftung, Neubau Schulanlage Blumenfeld (ehemals Ruggächer), Zürich Affoltern, Projektwettbewerb und Vorprojekt, Projektierungskredit

Antrag des Stadtrats

Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit Kostenvoranschlag für die Erstellung der Schulanlage Blumenfeld, Quartier Zürich Affoltern, wird der vom Stadtrat am 30. Juni 2010 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 760 000.– um Fr. 6 440 000.– auf Fr. 7 200 000.– erhöht.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Die Beratung wird unterbrochen und in der Nachtsitzung fortgesetzt (siehe Protokoll der 34. Ratssitzung).

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

0750. 2010/471

**Postulat von Urs Fehr (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) vom 17.11.2010:
Verzicht auf Anhebung der städtischen Hundesteuer**

Von Urs Fehr (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) ist am 17. November 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie auf die Anhebung der städtischen Hundesteuer verzichtet und diese auf dem Niveau von 2009 beibehalten werden kann.

Begründung:

In der Stadt Zürich leben rund 6300 registrierte Hunde. Für die Entrichtung der Hundesteuer erhalten die Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer eine Gegenleistung, indem das ERZ die rund 650 Hundekotbehälter (Robidogs) auf öffentlichem Grund bewirtschaftet.

Die Stadt Zürich hat den Entscheid getroffen die Hundesteuer anzuheben. Im Budget 2011 ist eine Erhöhung von 100'000 Fr. vorgesehen. Die Hundesteuer in der Stadt Zürich ist auch ohne diese Erhöhung höher als in vergleichbaren anderen Gemeinden und es ist keine zusätzliche Dienstleistung ausgewiesen, die eine Erhöhung auf die bereits hohe Steuer rechtfertigt. In der Stadt Zürich bezahlt der Hundebesitzer für den Hund 180 Fr. (130 Franken Abgabe an die Gemeinde, 30 Franken an den Kanton und eine Schreibegebühr von 20 Fr.). Der Kanton Zürich hat auf den 1.1.2010 die Abgabe auf 30 Franken erhöht. Hat ein Hundebesitzer zwei Hunde bezahlt er heute 360 Franken im Jahr und auf das Hundesalter umgerechnet in 10 Jahren 3600 Fr. Eine weitere Erhöhung stellt ein willkürliches weiteres Abkassieren dar und ist nicht durch den Aufwand zu rechtfertigen.

Auch in anderen Gemeinden und Städten werden zahlreiche Robidogs zur Verfügung gestellt und die administrative Arbeit erledigt und eingerechnet. In der Stadt Bern beträgt die Hundetaxe gemäss Gebührenreglement der Stadtverwaltung Bern 100 Franken, in der Stadt St. Gallen beträgt diese 110 Franken, in der Stadt Luzern beträgt die Hundesteuer 120 Franken und in der Stadt Schaffhausen ebenfalls 120 Franken. In den ländlichen Gemeinden ist die Hundesteuer wesentlich tiefer als in den Städten (Bsp. Roggenburg 40 Franken).

Mitteilung an den Stadtrat

0751. 2010/472**Postulat von Roger Bartholdi (SVP) und Martin Bürlimann (SVP) vom 17.11.2010: Prüfung von Alternativen zur Verwendung von Streusalz im Winterdienst**

Von Roger Bartholdi (SVP) und Martin Bürlimann (SVP) ist am 17. November 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Winterdienst der Gebrauch von Streusalz durch Alternativen reduziert werden kann.

Begründung:

Jeden Winter verstreut die Stadt Zürich über 1000 Tonnen Salz. Salz ist nicht nur ein "Pflanzengift" für unsere Stadtbäume und Vegetation sondern ist auch ein Gesundheitsrisiko für Mensch und Tier. Zudem verursacht das Salz mehr Rost. Deshalb sollte die Salzmenge soweit wie möglich reduziert werden und durch Alternativen ersetzt werden.

Diverse Gemeinden haben auf "Solewasser" umgestellt. Ebenso wurde auf den Autobahnen im Berner Oberland Salz durch Zucker ersetzt. Dabei wird ein Abfallprodukt aus der Zuckerherstellung verwendet, welches viel umweltfreundlicher als Salz ist. Die Anwendung war ein Erfolg, der Stoff ist weniger aggressiv als das Kaliumchlorid, welches die Haut reizen kann und auch der Rostanfall an den Fahrzeugen wurde deutlich reduziert.

Mitteilung an den Stadtrat

0752. 2010/473**Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Christina Hug (Grüne) vom 17.11.2010: Verzicht auf die Verwendung von Laubbläser bei der Reinigung**

Von Matthias Probst (Grüne) und Christina Hug (Grüne) ist am 17. November 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Stadtverwaltung in Zukunft im Sinne eines Kulturwandels bei der Reinigung asphaltierter und anderer Flächen auf Laubbläser verzichten kann und wie bei privaten Anwendern dieser Maschinen erreicht werden kann, das sie darauf verzichten.

Begründung:

Alle Jahre wieder im Spätherbst wird das idyllische Rauschen der fallenden Laubblätter im frischen Wind von ohrenbetäubend dröhnenden Laubbläsern übertönt. Die Jungen Grünen Gemeinderäte nehmen das

zum Anlass, die zweifelhafte zürcherische Tradition des raschen und möglichst effizienten Entsorgens von allem, was das asphaltierte Bild verdecken könnte, kritisch zu hinterfragen. Das Strassenbild war allerdings nicht immer so: Vor nicht allzu langer Zeit waren es noch mit Besen ausgerüstete Putzequipen, die Strich für Strich die Strassen kehrten. So romantisch wird es natürlich nie mehr sein, aber die Putzfahrzeuge, die überall dort, wo kein geparktes Auto steht, leise und effizient die Strasse reinigen, stören auch niemanden. Der Lärm der Laubbläser-Exzesse hingegen wird von vielen Menschen als unnötig und sehr störend empfunden.

Der Stadtrat soll daher prüfen, wie in der Stadtverwaltung ein Kulturwandel weg vom Laubbläser und hin zu wieder mehr Besen eingeleitet werden kann. Das Kehren mit dem Besen ist auch eine Form von niederschwelliger Arbeit, von welcher es in Zürich sicher nicht zu viel hat.

Im Geschäftsbericht 2005 ist dazu Folgendes zu lesen:

„Auch der Herbst kennt ein jährlich wiederkehrendes Thema. Die Laubbläser gaben 2005 aber weniger Reaktionen als in den Vorjahren, da verschärfte interne Regeln für deren Einsatz in Kraft traten. Trotzdem war auch 2005 die Forderung zu hören, man möge auf diese zugegebenermassen lauten und Staub produzierenden Geräte verzichten. Den solcherlei Verlangenden war darzulegen, dass der Ersatz der Laubbläser durch Handarbeit durchaus möglich wäre, aber eine markante Verschlechterung des Sauberkeitsniveaus nach sich zöge. Zürichs Sauberkeit ist ein Markenzeichen erster Güte, es wäre für den Wirtschafts- und Wohnstandort Zürich sehr riskant, an diesem Markenzeichen zu rühren.“

Damit macht es sich der Stadtrat aus Sicht der Jungen Grünen etwas gar zu einfach. Laubbläser waren und sind ein Luxusprodukt der modernen Reinigungsindustrie, ohne welches es sich bestimmt immer noch gut leben lässt. Herbstlaub ist in Zürich kein neues Phänomen, und ein sauberes Stadtbild war auch vor der Existenz des Laubbläfers schon ein Markenzeichen Zürichs.

Des weiteren soll der Stadtrat nach Möglichkeiten suchen, die Anwendung von Laubbläsern auf privatem Grund zu minimieren, denn dort werden häufig keine neuralgischen Punkte gesäubert, sondern schlicht die Garageneinfahrten freigeblasen - zum Preis einer lärmgeplagten Nachbarschaft.

Mitteilung an den Stadtrat

Die 3 Postulate werden auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

0753. 2010/474

Schriftliche Anfrage von Roger Bartholdi (SVP) und Ruth Anhorn (SVP) vom 17.11.2010:

Familien- und Freizeitgarten-Areale, zonenrechtliche Sicherung

Von Roger Bartholdi (SVP) und Ruth Anhorn (SVP) ist am 17. November 2010 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Familien- und Freizeitgarten-Areale der Stadt Zürich umfassen etwa 250 Hektaren und rund 6 900 einzelne Gärten. Die 78 Familiengarten-Areale sind gesamthaft dem Verein für Familiengärten verpachtet, der die Vergabe und Nutzung organisiert. Familien- und Freizeitgarten-Areale sind eigentliche grüne Oasen in der Stadt Zürich und werden von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie von Passantinnen und Passanten sehr geschätzt. Gemäss Grünbuch der Stadt Zürich sind von den 145 ha Familiengärten 90% zonenrechtlich gesichert und bei den Freizeitgärten sind von den 40 ha 88% zonenrechtlich gesichert. Die Kleingartenareale sind weitgehend in der Erholungszone E3, die für den Betrieb von "Familiengartenarealen" vorgesehen sind.

Wir bitten den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche 10% von den 145 ha Familiengärten sind nicht in der Erholungszone E3? Wir bitten jeweils um genaue Bezeichnung, Standort und Grösse.
2. Welche 12% von den 40 ha Freizeitgärten sind nicht in der Erholungszone E3? Wir bitten jeweils um genaue Bezeichnung, Standort und Grösse.
3. Was sind die jeweiligen Gründe, dass diese nicht der entsprechenden Zone E3 zugeordnet sind?
4. Wie sieht die jeweilige Planung für die betroffenen Flächen aus? Sollen der Betrieb von Familien- und Freizeitgarten-Areale erhalten bleiben bzw. gesichert werden? Falls nein, weshalb nicht?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

- 0754. 2010/362**
Dringliche Schriftliche Anfrage von Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Joachim Hagger (FDP) und 40 Mitunterzeichnenden vom 01.09.2010:
Verkehrssituation rund um den Albisriederplatz

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1826 vom 3. November 2010).

- 0755. 2010/431**
Dringliche Schriftliche Anfrage von Monika Erfigen (SVP), Christian Traber (CVP) und 28 Mitunterzeichnenden vom 06.10.2010:
Büro für Wohnbauförderung, Gewährleistung der Rechtsicherheit bei der Bewilligung von Mietzinsänderungen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1810 vom 3. November 2010).

Nächste Sitzung: 17. November 2010, 20:30 Uhr.